

VALENCIA-KNIGGE & STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012

GASTUNIVERSITÄT:

UNIVERSITAT DE VALÈNCIA

AUFENTHALTSDAUER:

SOMMERSEMESTER 2012 (23. JÄNNER BIS 19. JULI)

Studienrichtung: Rechtswissenschaften

INHALT

Stadt, Land und Leute	2
Soziale Integration	4
Unterkunft	4
Kosten	5
Sonstiges	6
Beschreibung der Gastuniversität	6
Anmelde- und Einschreibformalitäten	7
Studienjahrseinteilung	7
Einführungswoche bzw. -veranstaltungen	7
Kursangebot und besuchte Kurse	7
Credits-Verteilung und Studienaufwand	10
Benotungssystem	10
Akademische Beratung und Betreuung	10
Resümee	11
Tipps und Tricks	12
Danksagung	14

STADT, LAND UND LEUTE

Valencia ist nach Madrid und Barcelona aber noch vor Sevilla mit etwa 800.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt Spaniens. Sie liegt etwa auf halber Höhe der Mittelmeerküste im Osten des Landes. Valencia ist die Hauptstadt der *Comunidad Valenciana*, einer der insgesamt 17 autonomen Gemeinschaften Spaniens und weist ein mediterranes Klima auf, das im Sommer weder extrem heiß noch im Winter extrem kalt wird¹. Neben einer schönen Altstadt bietet Valencia einen langen Sandstrand, der von der Universität aus in wenigen Minuten per Rad oder Straßenbahn erreichbar ist. Der an den Strand anschließende Hafen eignet sich bestens für Spaziergänge und zum Nachtschwärmen.

Valencia ist berühmt für:

- *Paella*. Spaniens berühmtes Reisgericht hat hier seinen Ursprung
- *Las Fallas*, ein Fest der Superlative, bei dem haushohe Pappmaschee-Puppen nach vielen Festtagen mit Böllern und Feuerwerken in Flammen aufgehen
- Die *Ciudad de las Artes y de las Ciencias*, ein Sammelsurium moderner monumentaler Bauwerke des valenzianischen Star-Architekten Santiago Calatrava
- Das jährlich stattfindende Formel-1-Rennen auf dem *Valencia Street Circuit* am Hafen
- Den *Jardin del Turia*, einen kilometerlangen Park, der nach der Umleitung des hochwasserträchtigen Turia in dessen Flussbett entstand. Eignet sich bestens für Sport, Picknick, Siesta und Lernen.

Die Einheimischen auf der Straße sind freundlich, wenn es darum geht, Auskunft zu geben. Direkt angesprochen, weil offensichtlich ausländisch, wie man das möglicherweise aus anderen Städten oder Ländern kennt, wird man zumindest als Mann eher selten. Und das entgegen ihrem legendären und sich hartnäckig haltenden Ruf der Spanier, besonders offen zu sein. Diese Offenheit ist meiner Meinung nach eine Mähr. In Wirklichkeit erschienen sie mir viel verschlossener und uninteressierter für fremde Kulturen als ich das für möglich gehalten hätte. Sie sind vergleichsweise schlecht, was Fremdsprachen angeht und trauen sich meist auch nicht, ihr nur im Klassenzimmer angewandtes Englisch auf der Straße zu sprechen, es sei denn, es ist überlebensnotwendig. Hat man anfangs ein etwas langsames, gebrochenes Spanisch, geht ihnen meist recht schnell die Geduld aus. Ihre Sprache langsam zu sprechen, ist ihnen nach ein, zwei Sätzen eisernen Bemühens meist nicht mehr möglich. Jedoch fällt es einem mit zunehmenden Spanischkenntnissen leichter und leichter, Smalltalk zu führen, sich länger mit ihnen zu unterhalten und anzufreunden. Und dann beginnt es, richtig Spaß zu machen!

Während meines Aufenthalts machte sich die Krise in der Stadt sehr bemerkbar. „*Estamos en crisis!*“ war ein oft gehörter Satz – mal mehr, mal weniger lustig gemeint. Ich habe immer wieder Leute gesehen, wie sie mit langen Greifzangen in den großen Müllcontainern nach Wiederverwertbarem gesucht haben, denen man es aber nicht ansehen konnte, dass sie es nötig hatten. Mehrere Tage fiel der Unibetrieb wegen Streiks und Demonstrationen gegen

¹ Dennoch sollte man die Temperaturen im Winter nicht unterschätzen. Durch die hohe Luftfeuchtigkeit am Meer ist die gefühlte Temperatur sehr unterschiedlich zu jener, die am Thermometer angezeigt wird. Ich dachte, Valencia würde im Jänner und Februar wärmer sein, habe meinen Mantel zu Hause gelassen und in den ersten Wochen gefroren!

die geplanten Kürzungen im Bildungssystem aus. Die *Comunidad Valenciana* ist – nicht zuletzt wegen dem prunkvollen Touristenmagnet *Ciudad de las Artes y de las Ciencias* und einem teuren Flughafen in Castellón, der nie in Betrieb ging – eine tief in der Kreide stehende autonome Gemeinschaft. Vielfach wird dies auf die Korruption in den Reihen der verantwortlichen Politiker zurückgeführt.

Das Preisniveau ist in etwa vergleichbar mit jenem in Österreich. Gewisse Dinge, wie etwa der Einkauf von Lebensmitteln, ein Kaffee oder Bier in einer Bar, sind zwar deutlich günstiger, andere jedoch kosten mehr als bei uns. Das betrifft beispielsweise technische Geräte, Telefon- und Internetgebühren, Eintritte und Getränkepreise in Diskotheken etc. Dem gegenüber steht ein wesentlich geringeres Lohnniveau jenes Teils der Bevölkerung, der einen Arbeitsplatz hat. Ganze 20% (saisonbereinigter Wert!) sind arbeitslos, die Jugendarbeitslosigkeit ist noch höher. Trotz dieser Tatsachen sieht man sehr viele Leute auf den Straßen bei Kaffee, Bier und Essen beisammensitzen und konsumieren. Obwohl mir die Einheimischen oft versichert haben, dass es jetzt viel weniger Leute sind als vor der Krise, gibt es in Spanien noch immer weit mehr *vida en la calle* als in Österreich. Dabei übt man sich aktiv in Gesprächstherapie gegen die bedrückenden wirtschaftlichen Verhältnisse.

Sportlich läuft bei den Spaniern dafür alles bestens. Neben dem aktuellen EM-Sieg über Italien, bei dem sie den Titel aus dem Jahr 2008 verteidigte, ist *La Roja*, die spanische Fußball-Nationalmannschaft, amtierender Weltmeister. Die Stimmung beim Public Viewing inmitten von Spaniern, die lautstark ihr Siegerteam unterstützten, war fantastisch! Fernando Alonso, der auch den *Valencia Street Circuit* gewann, führt aktuell die Formel-1-Weltrangliste an.

Valencia ist die Stadt mit den meisten Austausch-Studenten des Erasmus-Programms. Sie weist mit Abstand sowohl die meisten *Outgoing*- als auch *Incoming*-Studenten auf. Was die Zahl der *Incoming*-Studenten betrifft, sind es tatsächlich mehr als die Summe der auf den Plätzen zwei und drei rangierenden Unis von Granada und Bologna zusammen. Erasmus-Studenten stellen damit einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor für Valencia dar. Von der einheimischen Bevölkerung werden sie oft für ein sich wenig integrieren wollendes Partyvolk gehalten.

In der Region koexistieren zwei Sprachen: Kastilisch (*castellano*, das offizielle Spanisch, das man außerhalb Spaniens lernt) und Valenzianisch, eine Variation der katalanischen Sprache, die wie eine Mischung aus Kastilisch und Französisch anmutet. Auf den Straßen der Stadt hört man fast ausschließlich Kastilisch, im Umland außerhalb vermehrt Valenzianisch. Es gab in den letzten Jahren verstärkt Bemühungen, das einheimische Valenzianisch zu fördern. Deshalb werden an der Uni die meisten Kurse in beiden Sprachen angeboten, Emails der Uni sind zweisprachig verfasst (manchmal auch nur einsprachig auf Valenzianisch), Straßen- und Platznamen erscheinen mal in der einen, mal in der anderen Sprache, was anfangs zu Schwierigkeiten beim Finden einer Adresse führen kann, ebenso sind offizielle Informationen der Stadt in zwei Sprachen abgefasst².

² Jedem, der nicht bereits topfit in Spanisch ist, empfehle ich, die Angebote, Gratis-Valenzianisch-Kurse zu besuchen, links liegen zu lassen und sich zuerst auf Kastilisch zu beschränken, weil das Verwirrungspotential sehr hoch ist.

SOZIALE INTEGRATION

Für Austausch-Studenten wird von den verschiedenen Erasmus-Organisationen³ viel Rahmenprogramm geboten: Reisen, Partys, Sportprogramm und Kulturelles. Somit ist es besonders einfach, schnell Kontakt zu anderen ebenfalls ausländischen Studenten herzustellen und Cliques zu bilden.

Ebenso lernt man rasch Kollegen aus den gewählten Kursen kennen, mit denen man sich nach der Vorlesung zum Kaffeetratsch trifft. Freiwillige Sport- und Sprachkurse tun ihr Übriges, dass man schnell zu neuen Bekannten kommt.

Durch die Wahl einer Wohngemeinschaft im Gegensatz zu einer Einzelwohnung kann man ebenfalls einen schnellen Zugang zu bereits bestehenden Cliques bekommen. Ich etwa habe mit zwei Spanierinnen zusammengewohnt, mit einer von ihnen viel unternommen und dadurch zusätzlich sprachlich sehr profitiert.

Außerdem habe ich an mehreren der zahlreichen Tandem-Programme⁴ teilgenommen und so ganz einfach weitere Spanisch-Sprechende kennengelernt, die an einem Austausch Spanisch-Deutsch bzw. Spanisch-Englisch interessiert waren.

In spanische Cliques aufgenommen zu werden, ist etwas schwieriger, insbesondere wenn man nur ein Semester in Spanien verbringt. Rein spanische Gruppen habe ich als anfangs etwas scheu gegenüber internationalen Studenten erlebt. Nach einiger Zeit des Kennenlernens, in der sie merkten, dass man sich ja doch ganz gut (sprachlich und persönlich) versteht, öffneten sie sich aber. Für Spanier kommt erschwerend hinzu, dass sie größtenteils nur sehr schlecht Englisch sprechen und große Hemmungen haben, es in der Praxis anzuwenden. Je besser man also Spanisch spricht, desto besser auch die Chancen, zu spanischen Gruppen zu kommen!

UNTERKUNFT

Wer die Wahl hat, hat die Qual: es gibt unzählige Möglichkeiten, in Valencia ein Dach über dem Kopf zu finden. Allerdings sind die Angebote auch recht unterschiedlich: vom fensterlosen Zimmer um ca. 150 EUR bis hin zum sündteuren Platz im Studentenheim inkl. Vollpension um 600 EUR ist alles drin.

Während Studentenheim-Zimmer in Österreich vergleichsweise billig sind, sind sie in Spanien absolut überbeuert. Nur ganz wenige meiner Bekannten hatten einen Platz in einem Heim und das meist aus Bequemlichkeitsgründen, weil sie den schon von zu Hause aus gebucht hatten. In puncto Qualität rechtfertigen sie den hohen Preis keinesfalls.

Um einerseits schnell Anschluss zu finden und andererseits relativ billig mit dem Wohnen davonzukommen, führt eigentlich kein Weg an einer Wohngemeinschaft vorbei. Angebote dafür gibt es viele, von Listen, die von Vermietern direkt an die Uni weitergeleitet werden über Aushänge beim Auslandsbüro bis hin zu auf Webseiten inserierten WGs mit Fotos. In dieser Reihenfolge habe ich Ende Jänner meine Wohnungssuche gemacht und bin mit den Listen und Aushängen einfach nicht zum Ziel gekommen. Teilweise waren es Sub-Standard-Wohnungen (in Valencia wird sehr viel vermietet in unterschiedlicher Qualität, häufig aber

³ ESN (Erasmus Student Network, ohne Gewinnerzielungsabsicht), Happy Erasmus und Erasmus Live (kommerziell, v.a. interessant wegen Gratis-Eintritten in große Clubs)

⁴ www.facebook.com/TandemUV beispielsweise, an der Uni werden ebenfalls Veranstaltungen angeboten

mit einem ähnlichen Preis), vielfach waren sie schon vergeben. Als am Effizientesten hat sich schließlich die Suche über Web-Plattformen⁵ herausgestellt, weil die nicht nur tagesaktuell waren, sondern oft auch gleich mit Fotos beworben wurden.

Erfahrungsmäßig pendelt man sich zwischen zwei- und dreihundert Euro ein. Ich bin eine Woche vor dem offiziellen Semesterbeginn angereist, habe mich erst mal in ein Hostel im Zentrum⁶ mit guten Verbindungen zur Uni eingeknistet und so nach sechs Tagen mein Quartier bezogen⁷. Für mein kleines, helles und ruhiges Zimmer in einer sauberen WG habe ich eine Miete von 225 EUR, 17 EUR für Internet und rd. 40 EUR pro Monat für Gas, Wasser und Strom bezahlt. Dazu kam eine Kautions von 350 EUR und Vertragserrichtungskosten von 50 EUR⁸. Um hin und wieder nach dem Rechten zu sehen, ist die Vermieterin alle zwei Wochen vorbeigekommen und hat unsere Gemeinschaftsräume ohne Extrakosten so sauber geputzt, dass wir uns nur noch um unser eigenes Quartier kümmern mussten...

Mir war es wichtig, dass unter den WG-Kollegen zumindest eine Person ein Native-Speaker aus Spanien oder Lateinamerika war, um auch zu Hause viel zum Sprechen zu kommen.

KOSTEN

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier)	€ 710
davon Unterbringung (inkl. Internet)	€ 290
davon Verpflegung	€ 200
davon Fahrtkosten am Studienort	€ 25
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.	€ 20
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung	€ 50
Ausgehen	€ 60
Kommunikation (Handy, Skype)	€ 20
Sonstiges (Kleidung, Freizeitartikel)	€ 45

Nicht monatlich anfallende Kosten

Reisekosten für einmalige An- u. Abreise	€ 247
Einschreibgebühr (ÖH-Beitrag an der JKU)	€ 17
Sprachkurs (Spanisch C1 im Centre d'Idiomes)	€ 65
Reisen durch Spanien, Portugal, Andorra, Frankreich sowie Heimflug zur Halbzeit	€ 2250

⁵ www.loquo.com, www.idealista.com und www.segundamano.es

⁶ Purple Nest Hostel, www.purplenesthostel.com

⁷ Die Odyssee mit den ineffizienten Listen hat ein wenig Zeit gekostet, im Regelfall sollte das schneller gehen.

⁸ Die ersten neuen Vokabel, die man lernt, sind für die Wohnungssuche so relevante Begriffe wie *alquiler*, *gastos*, *fianza*, *luz* etc...

SONSTIGES

Ich habe ein Austauschsemester während meines Post-Graduate-Masterstudiums *Recht und Wirtschaft für TechnikerInnen* absolviert. Da ich die 27 Lenze, während der man kostenlos bei den Eltern mitversichert ist, bereits überschritten hatte, habe ich mich aus praktischen Gründen während des Auslandsaufenthaltes im Rahmen einer Selbstversicherung für Studenten zum Preis von 50,15 EUR p. M. versichert (§ 16/2 ASVG)⁹.

BESCHREIBUNG DER GASTUNIVERSITÄT

Die *Universitat de València* (UV; rd. 50.000 Studenten) ist die größte Universität der Stadt. Daneben gibt es noch die große *Universitat Politècnica de València* (UPV; rd. 40.000 Studenten), die ebenfalls viele Erasmus-Studenten aufnimmt sowie die private *Universidad Católica de Valencia* (rd. 13.500 Studenten).

Die UV teilt sich auf drei Campi auf:

- *Tarongers* (Wirtschaft, Recht)
- *Blasco Ibáñez* (Medizin, Philologie, Psychologie)
- *Burjassot* (Naturwissenschaften, Technik)

Der von roten Ziegelsteinen dominierte Campus *Tarongers*¹⁰ weist neben je einem Fakultätsgebäude und einem Hörsaalgebäude für Wirtschaft und Recht eine große Bibliothek und dahinter eine Sportanlage auf.

Es gibt einen kleinen Park, in jedem Hörsaalgebäude eine *cafetería* (Mittagsmenü bestehend aus Vorspeise, Hauptspeise, Nachspeise und Getränk um 4,80 EUR, *bocadillos* um ca. 2,50 EUR, Kaffee um ca. 0,75 EUR) und in jedem Fakultätsgebäude ein Restaurant, in dem es sich wesentlich besser speist (Mittagsmenü um 6 EUR; der Preisunterschied ist absolut gerechtfertigt). In beiden Hörsaalgebäuden gibt es eine *repografía* – einen Copyshop – in der ausgedruckt, gebunden und gescannt werden kann. Internet- bzw. Computerzugang gibt es in den *aularis* genannten Informatiksälen, die in den Hörsaalgebäuden neben den *cafeterías* untergebracht sind, sowie in der Bibliothek. Letztere eignet sich dank der großzügigen Lernbereiche bestens zur Vorbereitung auf Prüfungen oder dem ungestörten Verfassen von Arbeiten. Das für Wirtschaftsstudenten zuständige Auslandsbüro befindet sich im Fakultätsgebäude der Wirtschaftsstudien.

Über die Schönheit der Ziegelbauten scheiden sich die Geister. Fakt ist, dass die Klassenzimmer darin im Winter ziemlich kalt sind, weil sie nicht geheizt werden. Im Sommer sind sie dafür relativ kühl.

Von der Universität aus ist der Strand in etwa 10 Minuten per Fahrrad oder Straßenbahn bequem erreichbar. Wie effizient man beim Lernen am Strand ist, muss jeder für sich herausfinden. Ich fand es eine super Kombination des Angenehmen mit dem Nützlichen.

⁹ Andere Versicherungsmöglichkeiten bestehen bei Flugbuchung mit diversen Kreditkarten. Die Versicherungsdauer, die meist auf zwei oder drei Monate beschränkt ist, kann durch Aufzahlung verlängert werden. Eine ähnliche, tageweise buchbare Versicherung bietet etwa auch der Alpenverein an.

¹⁰ Straßenbahn-Haltestelle *La Carrasca*

ANMELDE- UND EINSCHREIBFORMALITÄTEN

Möglichst bald nach der Ankunft sollte man sich zur *Oficina de Relaciones Internacionales*¹¹ begeben, um die Einschreibeformalitäten vorzunehmen. Man bekommt daraufhin einen vorläufigen Studentenausweis sowie eine Bestätigung der Anmeldung. Danach geht man ins Auslandsbüro der Wirtschaftsfakultät am Uni-Campus, wo man mit weiteren Informationen eingedeckt wird.

STUDIENJAHRSEINTEILUNG

Orientierung:	30.01.12
Vorbereitender Sprachkurs:	Im SS nicht angeboten
Beginn/Ende LV-Zeit Sommersemester:	01.02.12 bis 25.05.12
Prüfungszeiten:	28.05.12 bis 15.06.12
Nachprüfungszeiten:	18.06.12 bis 13.07.12
Ferien:	Fallas, 15. bis 19.03.12 Ostern, 05. bis 16.04.12

EINFÜHRUNGSWOCHE BZW. -VERANSTALTUNGEN

Bei der Orientierungsveranstaltung sollte man unbedingt anwesend sein. Diese praktisch ausschließlich auf Spanisch abgehaltene Einführung liefert nützliche Tipps über den Studienalltag an der Uni und Valencia allgemein. Außerdem werden dabei Umschläge mit wichtigen Unterlagen verteilt.

KURSANGEBOT UND BESUCHTE KURSE

Vor der Ankunft in Valencia bekommt man einen Fächerkatalog per Email zugeschickt, aus dem man die gewünschten Fächer auswählt¹². Diese werden nach Verfügbarkeit vom Auslandsbüro auch so vergeben. In den ersten beiden Wochen ist es möglich, an jeder beliebigen LVA teilzunehmen und so reinzuschnuppern. Das hat sich in meinem Fall sehr bewährt. Ich hatte anfangs zu viele und zu schwierige Fächer auf Spanisch und habe nach den beiden Wochen meinen Stundenplan ziemlich umgestellt. Am besten einfach mit den betreffenden Professoren reden, ob es noch verfügbare Plätze gibt und dann im Sekretariat die Änderungen veranlassen.

Die meisten Fächer haben einen Umfang von 6 ECTS-Punkten, der Rest 4,5 Punkte. Nur freie Wahlfächer (für Spanier) haben einen noch geringeren Umfang. Die ECTS-Punkte setzen sich meist im Verhältnis 50:50 aus Theorie- und Praxisteil zusammen, dieses Verhältnis kann aber variieren (siehe Benotungssystem).

¹¹ <http://www.uv.es/uvweb/universidad/es/relaciones-internacionales/relaciones-internacionales/informacion-contacto/ubicacion-contacto-1285846947687.html>

¹² Nicht abschrecken lassen sollte man sich von Ankündigungen, dass man mindestens 50% seiner Credits in den Fächern seiner Studienrichtung belegen muss. Letzten Endes wird nicht so heiß gegessen wie gekocht. Bei meinem Studienfortschritt hätte es nämlich nicht mehr so viele sinnvoll anrechenbare Fächer im Programm von *economía* allein gegeben.

Microeconomía, 6 ECTS, español

LVA-Nummer: 35878

LVA-Leiterin: Delfina Soria Bonet

Der Kurs, den die Vizerektorin abhielt, war hochinteressant. Ich war darin der einzige Erasmus-Student, die Professorin redete wie ein Wasserfall, die vielen spanischen Studienanfänger waren während der Stunde so laut, dass sie mehrmals mit Klassenverweis ermahnt werden mussten. Alles in allem anfangs recht schwierige Bedingungen für den Start, was aber nach und nach, mit steigendem Sprachverständnis, besser wurde. Wir mussten jede Woche eine umfangreiche Hausübung schreiben und ein, zwei Kapitel im Mikroökonomie-Buch¹³ lesen. Hausübung und Notizen zur Lektüre wurden meist abgesammelt und benotet. Diese möglichst korrekt und vollständig einzureichen bringt bis zu 3 von 10 Punkten der Endnote. Es gab zwei Termine pro Woche mit je 1,5h, einer Vorlesung, der andere Übung. Die vielen verpflichtenden Übungen und die Vortragsart muteten zwar schulisch an, man hat aber am Ende des Semesters den Stoff sehr gut verinnerlicht. Die Klausur war schwierig aber machbar. Ein Spanisch-Niveau von mindestens B2 ist für diesen Kurs Grundvoraussetzung! Prädikat: empfehlenswert!

Angerechnet für:

- Mikroökonomie (4 ECTS)
- Freie Wahlfächer (2 ECTS)

Español económico y empresarial, 6 ECTS

LVA-Nummer: 15667

LVA-Leiter: Jorge Martí Contreras und Santiago Vicente Llavata

Bei diesem Kurs handelt es sich um fortgeschrittenes Wirtschaftsspanisch. Die beiden Professoren behandeln in den Kombinationsveranstaltungen aus Vorlesung und Übung die Themen Firmengründung, Geld und Banken, Normen im Geschäftsleben, Marketing und Werbung sowie Steuern. Im Laufe des Semesters sind mehrere Gruppenarbeiten zu erstellen und Präsentationen abzuhalten. Alle paar Wochen gibt es einen Zwischentest über die letzten beiden behandelten Lektionen, was bei aktiver Teilnahme das Lernen für die Endklausur wesentlich vereinfacht. Im Rahmen der behandelten Themen werden auch Grammatik-Übungen gemacht, um das Sprachniveau der Studenten zu verbessern. Sämtliche Tests prüfen einerseits theoretische Kenntnisse und andererseits die gelernte Grammatik ab. Die beiden Professoren gehen sehr gut auf individuelle Fragen ein. Auch für diesen Kurs ist ein gewisses Spanisch-Niveau von mindestens B1 dringend anzuraten! Prädikat: sehr empfehlenswert!

Angerechnet für:

- Wirtschaftssprache II Spanisch (6 ECTS)

¹³ Microeconomía, Robert S. Pindyck y Daniel L. Rubinfeld, 2009, 7ª edición. Pearson Educación, S.A. ISBN: 978-84-8322-500-4; gibt es auch auf Englisch, wenn man mal wenig Zeit fürs Lesen hat

Finance, 6 ECTS, englisch

LVA-Nummer: 36119

LVA-Leiterinnen: Irene Ramirez Comeig und Maria Julia Suso Lopez

Kurse auf Englisch in Spanien zu besuchen ist mit einem gewissen Risiko verbunden, weil viele Spanier vor allem eine relativ schlechte Aussprache haben. So auch bei *Finance*. Während die Lehrinhalte sehr gut waren, war es durch das gebrochene Englisch mit starkem Akzent einigermaßen schwierig, sich auf das zu konzentrieren, was die Professorinnen vermitteln wollten. Sie teilten sich das Semester auf. Der zweite Teil, den Fr. Ramirez Comeig überhatte, war didaktisch zudem noch sehr schlecht: Sie las die Seiten aus einem Buch vor und sagte uns die wichtigen Stellen an, die wir in unseren Kopien markieren sollten. Die für den Kurs zur Verfügung stehenden Unterlagen waren ausgezeichnet und mit vielen Beispielen versehen. Sie eigneten sich sowohl hervorragend für das Lösen der während dem Semester zu erledigenden Aufgaben als auch für das Lernen zur Klausur. Prädikat: bedingt empfehlenswert!

Angerechnet für:

- Finanzmanagement (2 ECTS)
- Freie Wahlfächer (4 ECTS)

Marketing, 6 ECTS, englisch

LVA-Nummer: 35801

LVA-Leiter: Manuel Cuadrado Garcia und Martina Gonzalez-Gallarza Granizo

Hr. Cuadrado war der Spanier an der Uni mit dem besten Englisch, gleichzeitig aber auch einer der pingeligsten Professoren, die ich jemals hatte. In der Klasse musste es stets mucksmäuschenstill sein, Schüler durften keine zwei Minuten später kommen als er (er verspätete sich jedoch laufend), mehrfach ließ er kurzfristig den Unterricht ohne Begründung ausfallen. Dadurch passten seine Vorlesung und die Übungsveranstaltung von Fr. Gonzalez-Gallarza oft auch nicht zusammen. Diese Gründe, eine umfangreiche Gruppenarbeit mit wenig arbeitsfreudigen spanischen Gruppenkollegen sowie Terminkollisionen der Marketing-Klausur mit meinen anderen Klausuren waren schließlich ausschlaggebend dafür, dass ich den Kurs während des Semesters einstellte. Prädikat: wenig empfehlenswert!

Spanisch C1, 6 ECTS

LVA-Nummer: keine (weil am Centre d'Idiomes angeboten)

LVA-Leiterin: Vanessa Izquierdo

Das universitätsnahe Centre d'Idiomes bietet für Studenten der UV bei Vorlage der Inskriptionsbestätigung Spanischkurse um 65 EUR statt 200 EUR an. Dabei muss man, bevor man am Unterricht teilnehmen kann, einen Einstufungstest machen, nach dem man einem Niveau von A1 bis C1 zugeteilt wird. Während des Semesters werden im Niveau C1 anspruchsvolle grammatikalische Strukturen durchgegangen und sprachliche Feinheiten trainiert. Es wird sehr viel Wert auf freies Sprechen gelegt. Die Professorin war sehr freundlich, entgegenkommend, wenn man terminliche Probleme mit Abgaben hatte und

besonders daran interessiert, uns einen ordentlichen Feinschliff in unserem Spanisch zu verpassen. Prädikat: sehr empfehlenswert!

Angerechnet für:

- Freie Wahlfächer (6 ECTS)

CREDITS-VERTEILUNG UND STUDIENAUFWAND

Meine 24 der ursprünglich geplanten 30 ECTS-Punkte waren mit relativ viel Arbeit verbunden. Besonders im Fach Mikroökonomie hatten wir jede Woche eine Menge Hausübungen zu machen und zusätzlich viel zu lesen. Wenn man Fächer auf Spanisch studiert, muss man davon ausgehen, dass der Arbeitsaufwand um einiges höher ist, als bei englischsprachigen. Wie stark man während des Semesters ausgelastet ist, hängt aber sehr von der individuellen Fächerauswahl ab, weniger von der ECTS-Punkteanzahl. Es gab Studenten, die sich beklagten, weil sie so wenig zu tun hatten und andere, die den Großteil des Semesters in der Bibliothek beim Lernen zugebracht haben. Die richtige Kombination macht's! Während des Semesters kann man, sofern man ein, zwei Fächer als Puffer hat, Anpassungen vornehmen, sollte es tatsächlich zu viel Aufwand sein. Lieber macht man im nächsten Semester zu Hause um ein Fach mehr. Denn in einem Austauschsemester geht es nicht ausschließlich ums Studieren, sondern vor allem auch darum, die Sprache, das Land, die Kultur bestmöglich kennenzulernen und Spaß zu haben.

BENOTUNGSSYSTEM

In Spanien wird nach einem Punktesystem von eins bis zehn benotet. Wie sich die Endnote ergibt, variiert von Fach zu Fach ein wenig, funktioniert aber in etwa so: Ein Teil der Note setzt sich in der Regel aus aktiver Mitarbeit, ein weiterer aus den eingereichten Übungen während des Semesters zusammen. Den Löwenanteil an der Gesamtnote nimmt die Schlussklausur ein. In die Note fließen Theorie- und Praxisteil des Faches ein. Details zur Benotung werden am Anfang des Semesters bzw. im Informationsdokument *Guía Docente* in der *Aula Virtual*¹⁴ bekanntgegeben.

Klassifizierung der Punkte

10	<i>Matrícula de honor</i> (Ehreauszeichnung für maximale Punktzahl)
Ab 9	<i>Sobresaliente</i> (hervorragend)
Ab 7	<i>Notable</i> (bemerkenswert)
Ab 5	<i>Aprobado</i> (bestanden)
Unter 5	<i>Suspendido</i> (durchgefallen)

AKADEMISCHE BERATUNG UND BETREUUNG

Bei Fragen zur LVA empfehle ich, direkt mit dem jeweiligen Professor zu sprechen oder sich mit Studienkollegen auszutauschen. Organisatorische Dinge für Erasmus-Studenten klärt man am besten mit dem Auslandsbüro in dem Gebäude der Wirtschaftsfakultät ab, das einen ggf. an die zuständige Person verweist. Beim ersten Besuch gleich die Öffnungszeiten für das

¹⁴ Online-Studienplattform ähnlich zum KUSSS; Zugangsdaten erhält man am Anfang des Semesters

nächste Mal notieren und ein wenig Geduld mitbringen, je nach Aufkommen kann es sein, dass man einige Zeit warten muss. Vorhandene Spanischkenntnisse helfen einem auch hier sehr... Als Student der UV bekommt man eine(n) Mentor(in) zugeteilt, der/die einem bei allgemeinen Fragen, beispielsweise wo man was auf dem Campus findet, wo man in der Stadt gut einkaufen gehen kann etc. unterstützt. Die Qualität dieser Unterstützung variiert mit der Person, die sie anbietet: Ich habe meine Mentorin, die immer sehr beschäftigt war, nie persönlich getroffen, aber ich hatte immerhin die Möglichkeit, sie per Facebook oder Email zu kontaktieren. Oft habe ich sie ohnehin nicht gebraucht, man hat binnen kurzer Zeit viele Kontakte, die man bei Bedarf um Rat fragen kann.

RESÜMEE

Ich kann jedem, der ein wenig abenteuerlustig ist und sich in vielerlei Hinsicht weiterentwickeln möchte, einen Austausch nur ans Herz legen! *Zwei Semester sind besser als eins, aber eines ist viel besser als gar keines!*

Auch wenn die Entfernung zwischen Linz und Valencia nur rd. 2000 km beträgt, so ist die Kultur bereits sehr verschieden. Man lernt eine andere Lebensart kennen und auch lieben. Man sieht starke Kontraste zum eigenen Land und kann sich persönlich seine Meinung dazu bilden.

Es gibt keine bessere Möglichkeit, eine Sprache gut zu lernen, als direkt in dem Land, in dem sie gesprochen wird: mit Studieren, Unterhaltungen mit Einheimischen und Erasmus-Kollegen (es empfiehlt sich, möglichst wenig Englisch zu sprechen), spanischen Filmen, Tandems und unterstützenden Sprachkursen hat man sämtliche Möglichkeiten, große Fortschritte zu machen! Unterstützend kommt hinzu, dass Spanier nur ungern auf Fremdsprachen ausweichen...

Es wird viel Rahmenprogramm geboten, damit bestimmt keine Langeweile aufkommt und man Land und Leute kennenlernt. Ein Austausch ist auch eine tolle Möglichkeit, viel zu reisen¹⁵. In den Ferien während des Aufenthalts bzw. am Ende des Aufenthalts nach den Prüfungen hat man Zeit für größere Touren. Zu zweit oder zu dritt ein Mietauto zu nehmen ist eine besonders praktische und kostengünstige Möglichkeit, viel in Eigenregie und kurzer Zeit ohne unnötiges Warten (wie im öffentlichen Verkehr oder auf organisierten Reisen) kennenzulernen.

Valencia ist eine sehr schöne und kontrastreiche Stadt mit typisch südlichem Flair, mit modernen Bauten und einer schönen historischen Altstadt, einem eigenen Strand, der nur einen Katzensprung entfernt ist, einem Hafen, der zum Flanieren und Verweilen einlädt, der *Jardín del Turia* ist ein wunderbarer Park zum Picknicken und Sport treiben, außerdem gibt es viele Gelegenheiten, das legendäre südliche Nachtleben kennenzulernen uvm.

¿Und was wäre ein Austausch ohne die vielen neuen Freunde und Bekannten aus aller Herren Länder, die einen während dem Aufenthalt begleiten und von denen einige Freunde fürs Leben werden?

¹⁵ Siehe dazu die Tipps am Ende des Dokuments

TIPPS UND TRICKS

Handy

Für die Wohnungssuche und die Kommunikation während dem Semester ist eine spanische Nummer unerlässlich. Man sollte sich deshalb bereits bald nach der Ankunft eine spanische SIM-Karte mit oder ohne (Billig-)Handy besorgen. Eine praktische Möglichkeit ist beispielsweise das Nokia C2, das Platz für zwei SIM-Karten bietet: die österreichische und die neue spanische. Von großem Vorteil ist es aber manchmal auch, ein Smartphone mit Internetzugang dabei zu haben, auch wenn man ein wenig mehr darauf aufpassen muss.

Mobiltelefonie in Spanien ist sehr teuer. Von den Angeboten, die hierzulande existieren, können spanische Verbraucher nur träumen. Verträge beginnen in der Regel ab 12 Monaten und sind deshalb für Austauschstudenten meist uninteressant. Bei Wertkarten verrechnen die Betreiber eine Verbindungsgebühr von etwa 17 Cent und zusätzlich eine Minutengebühr von etwa 8 Cent. In meinem Fall war die Wertkarte von *HappyMóvil* die günstigste Alternative, günstiger als das vielgepriesene *Yoigo*. *PhoneHouse* ist eine Firma mit vielen Filialen in Valencia, die viele Mobilfunkanbieter führt und deswegen eine gute Adresse für Informationen und Kauf der SIM-Karte darstellt.

Öffentlicher Verkehr

Am Flughafen angekommen, steht man das erste Mal vor der Frage, was man denn nun braucht, um in die Stadt zu kommen. Man befindet sich etwas außerhalb der Stadt in der Zone B, deswegen benötigt man ein *BonoMetro*-Ticket für die U-Bahn, Zonen A und B (2 EUR). Dieses Ticket wird auf einer wiederverwendbaren Trägerkarte¹⁶ abgespeichert, die selbst 1 EUR kostet. Ich empfehle, gleich am Anfang in eine 10er-Karte der Zonen A und B zu investieren. Sie kostet 9,90 EUR (plus 1 EUR Trägergebühr). Ich habe im Laufe eines Semesters mindestens zwei davon gebraucht, weil ich viel gereist bin und Besuch vom Flughafen abgeholt habe. In der Stadt selbst bewegt man sich fast ausschließlich in der Zone A. Man kann diese Ticketart aber nicht zusätzlich auf das Kartonticket aufladen. Damit man mit möglichst wenigen dieser Trägerkarten effizient auskommt, gleich bei nächster Gelegenheit in einer Trafik (*tabacos*) eine Plastikkarte um 2 EUR kaufen und diese mit einem 10er-Block für die U- bzw. Straßenbahn (*Bonometro, zona A, 10 viajes* um 6,85 EUR) und einem 10er-Block Bustickets (*Bonobús Plus, 10 viajes* um 7,50 EUR) aufladen¹⁷. Diese Plastikkarte später unbedingt für die Anmeldung zu *Valenbisi* verwenden! Wenn ein Tickettyp aufgebraucht ist, einfach wieder bei einem der vielen *tabacos* in der Stadt aufladen lassen.

¹⁶ Das System mit den Karten ist ein wenig verwirrend. Teilweise wissen das die Valenzianer auch nicht recht, deswegen hier ein kleiner Überblick: Es gibt zwei Arten dieser Trägerkarten, eine aus Karton, die andere aus Plastik. Am Automaten gibt es nur jene aus Karton. Beide haben eine kleine Metallspule drinnen und kommunizieren kontaktlos mit den Terminals via RFID. Die Kartonkarte kann nur für die Metro bzw. die Straßenbahn (gehören beide zum Betreiber *metrovalencia*) verwendet werden. Die Plastikkarte kann auch als Busticket fungieren. Auf ihr können zwei verschiedene Ticket-Arten abgespeichert werden, z.B. Bus (Betreiberfirma *EMT Valencia*) und Metro.

¹⁷ Preisliste Metro: www.metrovalencia.es/wordpress/?page_id=279; Preisliste Bus: www.emtvalencia.es/ciudadano/index.php?option=com_content&view=article&id=131&Itemid=66&lang=es

Valenbisi

Der Radservice *Valenbisi*¹⁸ ist für Erasmus-Studenten ein Must-have! Für jetzt 24 EUR registriert man sich mit der Kreditkarte und kann sich für ein ganzes Jahr zu jeder Tages- und Nachtzeit an einer der rd. 275 Stationen in der Stadt ein Rad für die Dauer einer halben Stunde ohne weitere Kosten ausleihen. Bei Überschreitung der halben Stunde werden bis zu einer Stunde 0,50 EUR abgebucht, danach kostet jede weitere Stunde 2 EUR. Hin und wieder passiert es, dass man aus Versehen die 30 Minuten überschreitet, das macht aber nicht mehr als ein paar Euro während des Aufenthalts aus. Man kann jederzeit vor Erreichen der halben Stunde das Rad in einer Station zurückbringen und ein neues (oder auch das selbe wieder) ausleihen und weiterfahren. Wenn einmal kein Platz in einer Station ist, kann man sich eine weitere Viertelstunde an der Konsole gutschreiben lassen, solange, bis man auch wirklich einen Platz gefunden hat. Zu den Stoßzeiten an beliebten Plätzen (Universität, Strand) kommt es häufiger vor, dass man eine leere Station vorfindet, wenn man wegfahren bzw. Stationen voll sind, wenn man parken möchte. In diesem Fall weicht man auf benachbarte Stationen aus. Über einen Online-Plan¹⁹ kann man die Verfügbarkeit vor der Abfahrt checken. Wichtig: Damit man nach der Anmeldung nicht ein bis zwei Wochen auf die berührungslose *Valenbisi*-Karte zur Identifikation warten und nicht noch eine Plastikkarte in der Geldtasche mehr herumtragen muss, kann man bei der Registrierung auch seine *BonoMetro*-Karte (siehe Punkt Öffentlicher Verkehr) angeben und sofort losstarten!

Reisen mit und ohne Erasmus-Netzwerk

Am Beginn des Semesters sollte man sich im Büro des *Erasmus Student Network* (ESN) eine Mitgliedskarte für 11,50 EUR holen. Dadurch kann man an den zahllosen kostengünstigen Reisen und Veranstaltungen teilnehmen, die laufend von dieser Non-Profit-Organisation veranstaltet werden. Auch Bälle und Frisbees kann man sich dort ausborgen. Ich habe gleich bei der ersten Reise vom ESN nach Andalusien mitgemacht. Dabei habe ich die meisten meines Freundeskreises, der mich während des ganzen Semesters begleiten sollte, kennengelernt. Also absolut empfehlenswert zu Beginn des Semesters! Wie einem die Reiseorganisation selbst gefällt, muss jeder für sich entscheiden. Wir haben zwar sehr viele Städte gesehen, aber alles in allem zu viel Zeit im Bus und beim Warten auf Leute der 70 Kopf starken Truppe verbracht. Weniger wäre in diesem Fall mehr gewesen. Später habe ich die meisten Reisen in kleineren, selbstorganisierten Gruppen unternommen. Wir sind beispielsweise mit dem 300 km/h schnellen AVE-Zug²⁰ nach Madrid gefahren, der bei rechtzeitiger Buchung im Internet nur rd. 32 EUR kostet und die 400 km lange Strecke in eineinhalb Stunden bewältigt, später mit dem günstigen *Bilman Bus*²¹ nach Bilbao, haben uns mehrmals ein Auto²² ausgeborgt und damit eine große Tour durch die Pyrenäen-Region (Spanien, Frankreich, Andorra) gemacht, den Süden Spaniens und Portugals erkundet, und uns die Ostküste von Spanien von Barcelona bis Valencia zu Gemüte geführt. Valencia wird auch von der Billigfluglinie Ryanair angefliegen. Reisen ist gesund! Ich lege jedem Austausch-Studenten sehr ans Herz, während des Aufenthalts das Land ordentlich zu erkunden!

¹⁸ www.valenbisi.es

¹⁹ www.biciv.com

²⁰ www.renfe.com

²¹ www.bilmanbus.es

²² Meist war AVIS (www.avis.es) am günstigsten, billiger als Hertz oder Europcar. Für einzelne Tage kann sich auch ein Besuch bei www.amigoautos.es und www.pepecar.com lohnen, bei mehrtägigen Reisen war der Preis bereits wieder höher als bei AVIS.

Sprachkenntnisse vor Antritt des Aufenthalts

Aufgrund der Tatsache, dass ein Großteil Spaniens mit der Weltsprache Englisch (und anderen Sprachen sowieso) auf Kriegsfuß zu stehen scheint, ist es immens wichtig, ein gewisses Grundniveau der Landessprache mitzubringen. Die Einführungsveranstaltung war auf Spanisch, was bei vielen Studenten gleich einmal für Verwunderung und (sprachliches) Unverständnis sorgte. Vermieter, Verkäufer und sämtliche Leute auf der Straße helfen gerne, wenn sie merken, sie werden verstanden. Ansonsten geben sie relativ schnell auf. Eine Freude beim Sprechen von Fremdsprachen, wie ich sie unlängst einer Linzer Bäckerin anmerkte, als sie einem Fremden mit ihrem Berufsschul-Englisch ihre Waren anpreisen konnte, sieht man auf der iberischen Halbinsel eher selten. Auch wenn man bereits die offiziellen Grundvoraussetzungen für ein Spanienssemester oder -jahr hat, empfehle ich jedem angehenden Austauschstudenten, in Österreich noch den einen oder anderen zusätzlichen Kurs vor dem Antritt zu besuchen. Man kann dann umso mehr aus seinem Aufenthalt herausholen!

DANKSAGUNG

Zu guter Letzt will ich meinen herzlichen Dank für die tatkräftige Unterstützung vor, während und nach meinem Austauschsemester aussprechen an:

- die Damen und Herren des Auslandsbüros, des Prüfungs- und Anerkennungsservices und des Büros von Fr. Dr. Glaser an der JKU Linz
- das Auslandsbüro und die Professoren der *Universitat de València*
- die Nationalagentur für Lebenslanges Lernen Österreich und das Erasmus-Referat Linz
- das Büro von Landesrätin Mag. Doris Hummer und das Land OÖ
- die neuen und bestehenden Freunde und Bekannten, die diese Erfahrung mit mir geteilt haben

und vor allem an meine geliebte Familie, die mich nach Kräften bei all meinen Vorhaben unterstützt!

Sie alle haben sehr zu der einzigartigen Erfahrung, die ich im Rahmen meines Austauschsemesters in Valencia machen durfte, beigetragen und mit dafür gesorgt, dass es zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden ist!

DANKE!